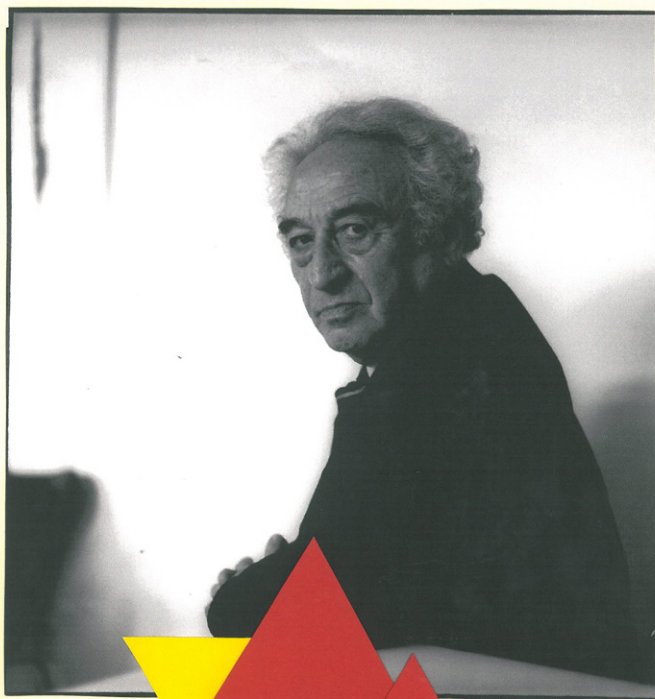


# Max Mannheimer



Am 6.2.1920 wurde Max Mannheimer als Sohn eines Kaufmanns in Neutitschein in der Tschechoslowakei geboren. Er war das älteste Kind von fünf Geschwistern (Erich, geb. 1921; Ernst, geb. 1923; Edgar, geb. 1925; Käthe, geb. 1927).

Nach Beendigung der Handelsschule kaufmännische Ausbildung.

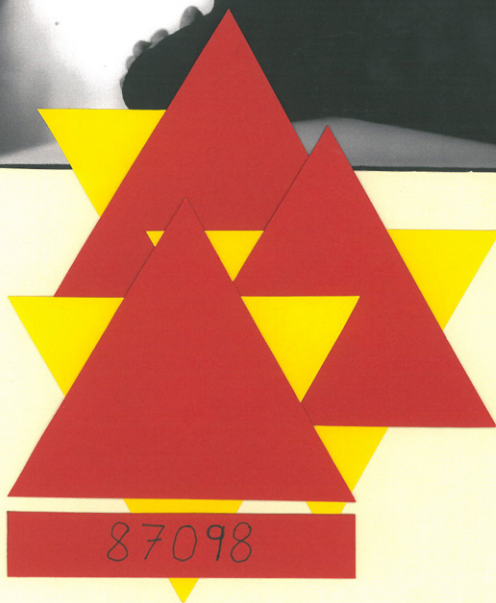
**1938** Anschluß des Sudetenlands. Reichspogromnacht und Verhaftung aller jüdischen Männer, auch des Vaters. Dieser muß vor seiner Entlassung eine Erklärung unterschreiben, in der er versichert, daß er deutsches Reichsgebiet nicht mehr betreten wird. Er läßt sich im mährischen Ungarisch-Brod, dem Geburtsort der Mutter Max Mannheimers,

nieder. **1939** Die übrige Familie Mannheimer zieht ebenfalls nach Ungarisch-Brod, völlig verarmt, da die Familie gezwungen wurde, ihr gesamtes Vermögen auf ein Sperrkonto einzuzahlen.

**1942** heiratet Max Mannheimer seine erste Ehefrau Eva Bock.

Verhaftung des Bruders Erich, der Flüchtlingen geholfen hatte. **Januar**

**1943** Deportation der gesamten Familie nach Theresienstadt. Weitertransport nach Auschwitz-Birkenau. Sofort nach der Ankunft Ermordung der



87098

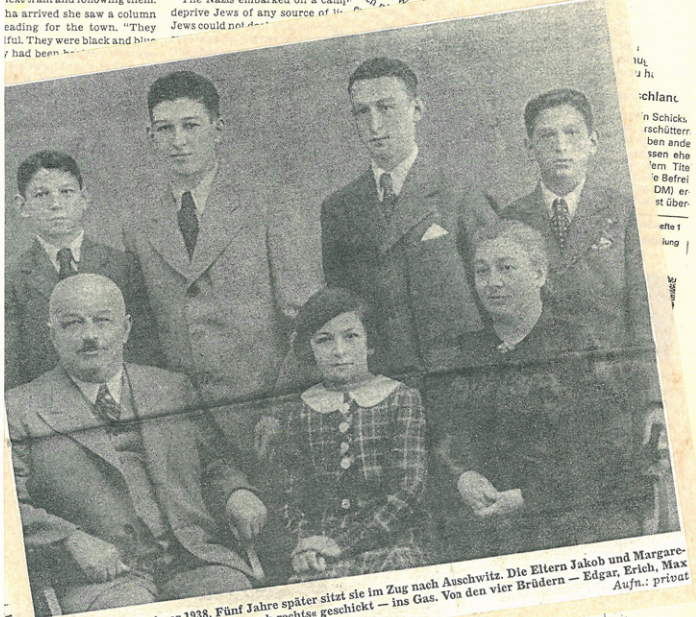
Eltern und der Ehefrau Max Mannheimers. Seine Schwester wurde 23 Tage später ermordet. Er selbst und seine Brüder Ernst und Edgar werden als "arbeits-tauglich" selektiert. Max Mannheimer erhält die Häftlingsnummer 99728. März 1943 Bruder Ernst erkrankt und wird ermordet. Oktober 1943 Max Mannheimer wird mit seinem Bruder Edgar von Auschwitz nach Warschau gebracht. Dort müssen Häftlinge Reste des zerstörten Ghettos abtragen. Max Mannheimer erhält die Häftlingsnummer 2882. Arbeit in der Wäscherei und im Häftlingsbüro. Juli 1944 Evakuierung der Häftlinge, Weitertransport nach Dachau, davon 120 Kilometer Fußmarsch in Holzpantinen. August 1944 Ankunft im Lager Dachau, Häftlingsnummer 87098. Quarantäne, Arbeit in verschiedenen Kommandos, u.a. im Lager Karlsfeld. Februar 1945 Zunächst wird Edgar, dann auch Max Mannheimer in das Dachauer Außenlager Mettenheim bei Mühldorf verlegt. Max Mannheimer erkrankt an Fleckfieber. 27.4.45 Max Mannheimer wird mit seinem Bruder in einem Güterzug mit unbestimmten Ziel evakuiert. 30.4.45 Befreiung durch Angehörige

cry when telling parts of my story. It is so long I can only tell it in parts

on trip she met an acquaintance where she was going here," he told her. "Everyone I." Gesha discovered her fam taken to a town in the east for 11". She responded by climb next train and following them. ha arrived she saw a column eading for the town. "They iful. They were black and blue had been

divided them into small groups, pl the blonde-haired, blue-eyed con together with more Semitic-looking lly members. It was this presence of m that would ensure her survival and a her to help other Jews during the w The Nazis embarked on a camp to deprive Jews of any source of the Jews could not do

Max Mannheimer Theresienstadt - Auschwitz Warschau - Dachau



Die Familie Mannheimer 1938. Fünf Jahre später sitzt sie im Zug nach Auschwitz. Die Eltern Jakob und Margarete werden gleich bei der Ankunft smach rechtes geschickt - ins Gas. Von den vier Brüdern - Edgar, Erich, Max und Ernst (von links) - überleben nur zwei.

# Noch Fragen, bitte?

Zögernd fragt ein Schüler. "Wie konnte man das denn aushalten?" Mannheimer verlagert das Gewicht auf dem Stuhl, und er dankt antworter. Er spricht davon, wie er dann anworter er. Er spricht davon, wie er dann anworter er. Er spricht davon, wie er dann anworter er.

Erst hat die deutsche Verkehrordnung nicht anhaben können: Das Lenkrad liegt der rechten Seite. Max Mannheimer wo er sitzt, und er kann nicht verges der Veröffentlichung der Verordnungen in den Dachauer Erinnerungen in den Schweigen 1985 brach er sein Schweigen Er lebte er unauffällig in München zweite Ehefrau, Elfriede, die er SPD-Stadträtin, he der SPD-Überredet, av Kriegen wieder nach "wackel wieder nach "ren. Dieses I

hat die deutsche Verkehrordnung nicht anhaben können: Das Lenkrad liegt der rechten Seite. Max Mannheimer wo er sitzt, und er kann nicht verges der Veröffentlichung der Verordnungen in den Dachauer Erinnerungen in den Schweigen 1985 brach er sein Schweigen Er lebte er unauffällig in München zweite Ehefrau, Elfriede, die er SPD-Stadträtin, he der SPD-Überredet, av Kriegen wieder nach "wackel wieder nach "ren. Dieses I

Die ständigen Selektionen seien das schlimmste gewesen, sagt Mannheimer. "1 linken Arm gehobener und auf die KZ-Häftlinge Grundlichkeit, w Frauen und Kinder s Tag gefragt. "Geb ei die Antwort g Mannheimer damals

## Holocaust survivor gives talk at school

CUMBRIANS have a rare opportunity this weekend to hear from a survivor of the Nazi Holocaust. Max Mannheimer, 78, was a teenage Jew living in the Sudetenland, in Czechoslovakia when Hitler's troops marched in a year before World War Two broke out. He was later held in the notorious concentration camps at Auschwitz and Dachau, but millions of his compatriots, he survived their hor-

rors. He has spent the last 12 years of his life explaining the dangers of fascism to young people in Germany, and on Sunday he visits Dalston's Caldwell School. His first visit to a school in this country has been arranged through Anna Andlauer, who is spending a year at Caldwell as a German exchange teacher. "Since Max retired he has dedicated his time to touring schools all over Germany talking to young people aged

between 15 and 18," said Frau Andlauer. "He sets out for them the facts about the Third Reich and makes them sensitive towards modern forms of fascism. "I was given some grant aid to bring him to Dalston, and I think his talk will prove memorable. Herr Mannheimer, one of the youngest survivors of the Holocaust, will be speaking at the school from 6.30pm. Admission is free.

After the German-occupied Sudetenland Mannheimer was forced to flee to a displaced persons camp in Czechoslovakia. In January 1949 he was sent to an influx where Jews were before being transferred to Auschwitz in Poland. His wife and his family for th



fältiger Aktivitäten als  
Zeitzeuge in Schulen,  
bei Jugend- und  
Erwachsenengruppen,  
Führungen durch die KZ-  
Gedenkstätte, Teilnahme an  
zahlreichen Veranstaltungen,  
Podiumsgesprächen,  
Sendungen von Rundfunk  
und Fernsehen. **Seit 1990**

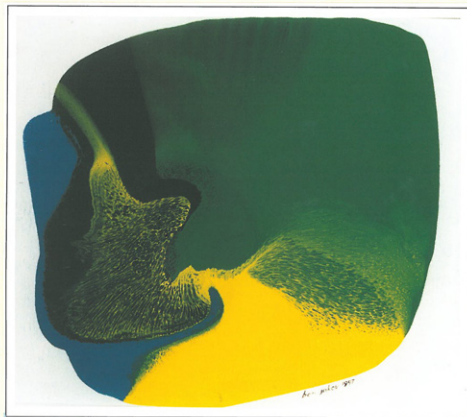
Vorsitzender der Lager-  
gemeinschaft Dachau.  
Mitglied des Exekutivbüros  
des Comité International de  
Dachau, Mitglied des  
Kuratoriums des Förder-  
vereins für Internationale  
Jugendbegegnung in  
Dachau, des Beirats der  
Stiftung Jugendgästehaus,  
des Beirats von Gegen

Vergessen - Für Demokratie  
sowie des Kuratoriums von  
Memento. Für seine Arbeit  
erhielt Max Mannheimer  
zahlreiche Ehrungen und  
Auszeichnungen: Die Herzog-  
Heinrich-Medaille der  
Landeshauptstadt München,  
den Rittersorden der  
französischen Ehrenlegion,  
den Waldemar-von-  
Knoeringen-Preis, den  
Bayerischen Verdienstorden,  
die St. Benno-Medaille, die  
Bayerische Verfassungs-  
medaille, das Auschwitz-  
Kreuz, das Bundesverdienst-  
kreuz Erster Klasse,  
Ehrenoffizier einer  
Bundeswehreinheit in  
Donauwörth, Ehrenmitglied  
des "Vereins gegen  
Vergessen - für  
Demokratie".

*"Es war für mich ein  
wunderbares Gefühl zu  
wissen, daß ich dieses  
Gelände jederzeit als  
freier Mensch verlassen kann."*

*"Ich komme als Aufklärer  
nicht als Ankläger."*

*"Dieses Malen half mir,  
nicht mehr so viel an  
die Toten zu denken."*



Trägerkreis des Gedächtnisbuchs  
Max Mannheimer zum 80. Geburtstag

Susanne Adler  
Sabine Gerhardus  
Peter Heimann  
Albert Knoll  
Dr. Bernhard Schoßig  
Klaus Schultz  
Irene Stüber

*Max Mannheimer*  
*31.12.1910 - 07.11.1990*

Archiv

34.153